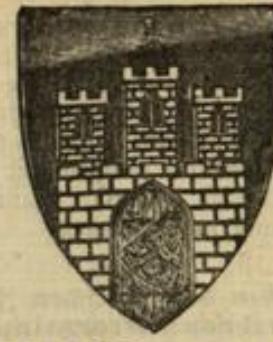


# Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Unterblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich M. 1.20, bei unseren Aussträgern monatlich M. 1.50, vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg  
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg  
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmonde 15 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Ausnahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer-Weilburg.

Nr. 187.

Donnerstag, den 12. August 1915.

54. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Bor einem Jahr.

**12. August 1914.** Und England erschien endlich dem Plan. Die Mobilisierung war beendet, es waren bereits Truppen in Frankreich und nun hofft Deutschland rasch zu überrennen. Vorerst klagte England freilich über das Legen von Kontaktminen in Deutschland, was rasch genug richtig gestellt werden musste. Das um diese Zeit erscheinende deutsche Gelbblatt für Amerika bestimmt, suchte die Unwahrheiten und Demantelungen unserer Feinde, namentlich Englands, auszulösen unter dem Motto: Vernt uns Deutsche verloren! Das war umso notwendiger, als nunmehr die Verbündeten eifrig um die Neutralen für moralische und finanzielle Unterstützung zu werben begannen. So stufte das an diesem Tage an Bulgarien herantrat, dessen Bündnis gegen Österreich und Deutschland fordern; insbesondere Bulgarien fest und behauptete jetzt, wie später, die Neutralität. — An der serbisch-österreichischen Grenze nahmen die bis zum 18. August währenden Kämpfe, unter dem Sammelnamen der Gefechte um Schabatz, statt geworden; sie hatten weniger den Zweck, eine Auseinandersetzung herbeizuführen, als Serbien zu schwächen und zu ermüden, was denn auch gelang. Übrigens erkannt werden, daß sich auch die Serben vorzeitig schlugen. — Noch erwähnt sei, daß die erste Angriffserfolg der in Deutschland eingeführten Jugendorganisation erfolgte und daß fortan die Gefangenentransporte zu einer täglichen Erscheinung in deutschen Landen wurden.

## Der Krieg.

### Logesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Soschew wurde ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen. Bei Courcy nördlich von Lons versuchten die Franzosen einen von ihnen vorliegenden Front gesprengten Trichter zu beseitigen. Sie wurden daran gehindert. Der Trichter wurde von uns bezogen.

Unsere Infanterie wies am späten Abend einen Angriff am Lingenkopf ab.

### Unter falscher Flagge.

Roman von M. Withe.

(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

"Kleine Mutter! Wer spricht davon, Sie zu töten? Ich habe Ihnen nicht hundertmal auseinandergezählt, daß nur Ihr Bestes will und nur Ihren Vorteil im Auge habe? Diese Männer bilden sich ein, Sie für ihre Zwecke auszubauen zu können. Und sie rechnen darauf, viele Jahre lang von Ihrem Talent herrlich und in Freuden zu leben. Sie fürchten sich fortzugehen, weil Sie arm sind und wissen, wovon Sie draußen in der Welt Ihren Platz gewinnen sollen. Sie haben sich vielleicht schon etwas gefaßt gemacht, daß diese slavische Abhängigkeit auswären solle. Aber Sie sind im Irrtum. Die Dinge werden einen ganz anderen Verlauf nehmen, als Sie es sich vorstellen. Ihre Vorstellung wird an einem anderen Orte ungeheurem Aufsehen erregen. Die Zeitungen werden davon sprechen; Sie werden berühmt werden, und Sie werden Ihnen von allen Seiten die glänzendsten Anerkennungen machen. Wenn es erst einmal soweit ist, haben Sie noch ihre Gewalt über Sie verloren. Und Sie werden es nur ein wenig schlau anzufangen, um sich ihrer Wucht sehr rasch zu entziehen. Davon sollten Sie sich trennen machen, mein Kind, und sollten klug genug sein, mein Rat zu handeln."

"Aber ich sage Ihnen doch, daß ich nicht will! Ich habe Ihnen ebensoviel, als ich hier irgendeinem andern gegeben. Sie sind ebenso falsch gegen mich, wie Sie gegeneinander falsch sind. Einer nach dem andern kommt zu mir, um mich gegen die anderen aufzuheben und um mir allerlei Ratschläge gegen sie ins Ohr zu flüstern."

"Die Frau schien von der offenen Anschuldigung etwas verunsichert, denn es verging eine kleine Weile, ehe sie erwiderte: Sie weiß wohl, daß sie schlimmer sind als giftige Schlangen. Aber ich sehe nun auch, daß es Ihnen darum geht, den einen von uns gegen den andern auszu-

#### Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Schwächere Vorstöße, die die Russen in den letzten Tagen an der Straße Riga-Mitau machten, wurden leicht abgewiesen. Sonst nördlich des Niemen keine Veränderung.

Ein Angriff starker russischer Kräfte aus Nowo heraus scheiterte. Die Zahl der dort seit dem 8. August gefangenem Russen erhöhte sich auf 2116, die der Maschinengewehre auf 16.

Ostlich von Lomza weicht die ganze russische Front. Die stark ausgebauten Czerwonow-Stellung konnte vom Feinde nicht gehalten werden. Unsere verfolgenden Armeen überschritten den Czerwonow-Bor und dringen östlich derselben vor. Der Bahnhofspunkt südöstlich von Ostrow wurde genommen.

Ostlich von Nowo-Georgiewsk wurde das vom Feinde geräumte Fort Benjaminow besetzt.

Die Festungen Nowo-Georgiewsk und Brest-Litowsk wurden von unseren Luftschiffen mit Bomben belegt. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die verbündeten Truppen erreichten in scharfer Verfolgung des linken Flügels die Gegend von Kaluzyn. Auf dem rechten Flügel stürmte die Armee des Generalobersten von Woyrsch heute früh feindliche Nachhutstellungen beiderseits Jedlanka (westlich von Luckow); es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen sind im Angriff gegen die feindliche Stellung hinter dem Abschnitt der Wystrzycia (südwestlich von Radzyn), der Tysmienica (westlich von Parczew), sowie in der Linie Ostrow—Adrusk. Am oberen Bug und an der Błota-Lipa ist die Lage unverändert.

Während die Russen auf ihrem allgemeinen Rückzug aus Galizien und im eigentlichen Polen die Wohnstätten und die Ernteflüchte überall in sinnloser Weise zu vernichten suchten, was ihnen allerdings bei der Eile, mit der sie sich bewegen mußten, häufig nur ungenau

spielen, weil Sie sich dabei am besten zu liegen glauben."

"Das ist ein Argwohn, der Ihnen alle Ehre macht!" gab das Mädchen verächtlich zurück. "Sie können eben bei der Beurteilung anderer nur den Maßstab Ihrer eigenen niedrigen Denkungsart anlegen. Aber Sie können beruhigt sein! Ich lämmere mich nicht um Ihre Intrigen, und der eine von Ihnen ist mir schon verhaftet und widerwärtig wie der andere. Die Versprechungen, die mir gemacht werden, haben nichts Verlockendes für mich. Denn ich frage nichts nach dem Geiste, mit dem man mich locken will. Ich verabscheue dies ganze abscheuliche Gebaren aus der Tiefe meines Herzens. Die Grausamkeit des Beginnens, zu dem man mich zwingen will, erfüllt mich mit Entsetzen. Ich kann diese armen kleinen Bögel nicht länger tot vor meinen Füßen liegen sehen. Ich will nicht mehr, und ich kann nicht mehr! Sie hören es zum letztenmal!"

"Sie stoßen mich also zurück. Sie wollen mich zu Ihrer Feindin machen?"

"Nehmen Sie es, wie Sie wollen. Mir ist alles eins. Was könnte ich denn von Ihrer Feindschaft Schlimmeres zu fürchten haben, als mir schon jetzt widerfährt? Sie werden sich hüten, mir ein Leid anzutun. Und eine Gefangene bin ich ja ohnedies."

"Eine Gefangene in diesem reizenden Hause! Ich denke, ein solcher Kerker wäre zu ertragen!"

"Ja, in diesem Hause, das keinem von Ihnen gehört, und in das Sie sich nur durch einen betrügerischen Trick einzulassen versucht haben. In jeder nächsten Stunde können Sie gezwungen sein, es zu verlassen. Ich hörte wohl, wie die Männer in der letzten Nacht darüber sprachen. Aber wie es damit auch sein mag: jedenfalls behandelt man mich hier als eine Gefangene, und ich habe keine Mittel für eine Flucht. Wenn man mir gestattet, in den Garten hinauszugehen, so weiß ich genau, daß jede meiner Bewegungen mit Späheraugen überwacht wird. Wenn ich es fertig brächte, fortzulaufen, ohne daß man mich festhielte, so würde ich doch nicht, wohin ich mich wenden, wo ich in der ersten Nacht mein Haupt betten und wo durch ich mich vor dem Verhungern schützen sollte. Aber wenn Sie mich auch hindern können, in die Freiheit zu-

gelangt, haben Sie diese Tätigkeit jetzt, wo sie in nicht mehr in von rein polnischer oder ruthenischer Bevölkerung bewohnte Gegenden gelangt sind, eingestellt.

Oberste Heeresleitung.

## Die Lage im Osten.

### Die Räumung von Riga.

Stockholm, 10. Aug. (T. U.) Die Räumung Riga ist annähernd durchgeführt. Das Rote Kreuz, die Kanzlei des Militärchefs und die Polizei verließen die Stadt. Die Gummifabrik von Bromodni, die noch Tausende von Arbeitern beschäftigte, stellte den Betrieb ein. Die Stadtverwaltung gibt Kuponettel wegen Mangels an Kleingeld heraus. General Kurjow drohte Haussuchung und strenge Bestrafung für spekulativen Geldsammler an. Nach Petersburger Blättern sind auch die meisten Bank- und Postbeamten und die Eisenbahner nach Moskau abgereist. Viele Deutsche sind zwangsweise nach Petersburg abgeführt. Die russischerseits angeordnete Einziehung der Neunjährigen hatte ein klägliches Ergebnis. Die "Drückeberger" sind allgemein. Vielfach behaupten die jungen Leute, ihr Alter nicht zu kennen. Der Petersburger Stadthauptmann will deshalb ein Register sämtlicher jungen Leute anlegen. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß jeder männliche Bewohner sich auf der Polizei einen Pass oder eine Altersbescheinigung zu holen hat.

### Erbeutete russische WeichselSchiffe.

Berlin, 10. Aug. (Cir. Bl.) Bei dem Vorrücken unserer Truppen in Polen sind ihnen, wie die "B. B." zu melden weiß, auch zahlreiche russische WeichselSchiffe in die Hände gefallen. Die Russen hatten die meisten der Schiffe im Fluß versenkt, doch gelang ihre Hebung infolge des flachen Wassers verhältnismäßig recht schnell und die Fahrzeuge konnten bereits in der WeichselSchiffahrt Dienste leisten. Zu diesen erbeuteten Schiffen gehören auch die ersten großen WeichselmotorSchiffe sowie drei polnische Radschlepper, die im Frieden zwischen Danzig und Warschau die Tankschiffe schleppen.

### Bomben auf Bielostok und Nowel.

Petersburg, 10. Aug. (Benz. Frkt.) Ein Zeppelin gab über Bielostok 12 Bomben ab, darunter 5 Blindbomben. Eine Frau wurde getötet, ein Kind verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. 2 weitere Zeppeline waren Bomben auf den Bahnhof von Nowel, die jedoch weder Opfer forderten, noch Schaden anrichteten.

### Die Warschauer Bibliothek.

Paris, 10. Aug. (W. B. Nichtamtlich) Nach einer Petersburger Meldung des "Matin" ist die berühmte

rückzukehren, zu einem weiteren öffentlichen Aufstehen können Sie mich doch nicht zwingen. In dieser Sache habe ich mein letztes, mein allerleichtes Wort gesprochen!"

Die Frau murmelte mit gedämpfter Stimme etwas, das Mascani trotz der gespanntesten Aufmerksamkeit nicht verstehen konnte. Er hatte den Eindruck, daß sie im Begriff sei, ihre Taktik zu ändern, und in der nächsten Minute, als sie ihre Stimme wieder ein wenig erhob, hörte er sie denn auch deutlich sagen:

"Aber wenn ich Ihnen nun einen anderen Weg zeigen könnte, Kind? Eine Möglichkeit, der Bühne und dieser verhaschten Umgebung für immer den Rücken zu kehren und gleichzeitig in den Besitz einer großen Summe zu gelangen, einer höheren, als Sie sie jemals beim Varieté verdienen könnten? Was würden Sie dazu sagen?"

Das junge Mädchen blieb offenbar die erwartete Antwort schuldig. Und nach Verlaufen einiger Sekunden fragte die andere, die diesem Schweigen eine günstige Deutung gegeben haben möchte, weiter:

"Haben Sie jemals den Namen Paul Volkhardt gehört, mein Kind?"

"Ob ich ihn gehört habe!" rief es voll schmerzlicher Bitterkeit zurück. "War es nicht der verhängnisvolle Tag im Leben meiner armen Mutter, als der Mensch, der ihn trägt, ihren Weg kreuzte? Er gab vor, unser Freund zu sein, und erbot sich großmütig zur Wahrnehmung unserer Interessen. Er versprach, das Vermögen meiner Mutter zu verdoppeln, und sie war ihm dankbar für seine vermeintliche aufopfernde Uneigennützigkeit. In Wahrheit aber raubte er uns alles, und als meine Mutter aus dem Leben schied, war von ihrem Vermögen nicht mehr ein roter Pfennig vorhanden. Sprechen Sie mir nicht von diesem Menschen! Ich verbiete es Ihnen; denn ich kann seinen Namen nicht hören, ohne in die hellste Empörung zu geraten."

"Und doch möchte ich von ihm sprechen. Nicht, um Sie damit zu ärgern und aufzuregen, sondern aus ehrlicher Freundschaft. Denn ich möchte Sie endlich daran glauben machen, daß ich Ihre aufrichtige Freundin bin."

"O verjähren Sie mich, bitte, mit solchen Versicherungen! Ich brauche keine Freundin. Ohne die fo-

Bibliothek in Warschau von den Russen nicht mehr fortgeschafft worden.

#### Die Russen beschließen ihre eigenen Truppen.

Tiflis, 11. Aug. (T. II.) Während der kürzlichen Kämpfe in dem Lavaena-Abschnitt wurde das Artilleriefeuer auf die feindliche Schützenlinie plötzlich abgebrochen. Durch das Scheerensfernrohr war bemerkt worden — der Divisionsgeneral hat es selbst gesehen — daß hinter der beschossenen russischen Schützenkette eine andere auftauchte und die erste unter Feuer nahm. Die Truppen seien an diesem Tage zuweilen durcheinander gekommen und so konnte zunächst angenommen werden, daß eine unserer Abteilungen dem Gegner auf nahe Entfernung in den Rücken gekommen sei. Beim genauen Hinsehen aber zeigte es sich, daß die Russen gegen diese neue Schützenlinie nicht Front machen, während diese fortfuhr nach ihnen zu schießen. Die weitere Beobachtung ergab dann, daß die hintere Schützenkette rechts und links von einem Stabe umschwärmt wurde, um sie zum Vorgehen zu bringen; auch erhielten sie Befehl auf ihre vorderen Kameraden zu schießen, um sie zum Vorgehen zu bringen. Diese von Gefangenen schon so oft berichtete schauderhafte Methode hat in diesem Falle durch den Augenschein unserer Offiziere ihre Bestätigung gefunden.

#### Einberufung der Jahressklasse 1917 in Russland.

Von der Schweizer Grenze, 11. August. (Bens. Frst.) Aus Petersburg den 28. Juli meldet die "Neue Zürcher Zeitung": Der Zar erließ einen Utaas an den Senat, der die Einberufung der Jahressklasse 1917 verfügt. Die Verordnung ist auf Grund des Artikels 87 der Grundgesetze erlassen worden, der die Regierung ermächtigt, von sich aus Novellen einzubringen, falls die Kammer aufgelöst oder vertagt sind. Allerdings bedürfen solche Maßnahmen der nachträglichen Bestätigung der Duma. Der erste Meldetag der Neueinberufenen ist auf den 7. (20.) August festgesetzt.

#### Der Kampf zur See.

##### Deutscher Angriff auf die besetzte Schäreninsel Utöe.

Berlin, 11. Aug. (W. B. Amtlich.) Am 10. August griffen unsere Ostseestreitkräfte die in der Einfahrt zu dem Alands-Archipel liegende besetzte Schäreninsel Utöe an. Sie zwangen durch ihr Feuer in der Einfahrt stehende russische Streitkräfte, unter ihnen einen Panzerkreuzer der "Mataren"-Klasse, zum Rückzug und brachten die feindliche Küstenbatterie durch eine Anzahl guter Treffer zum Schweigen. Am gleichen Tage trieben abends deutsche Kreuzer russische Torpedoboote, die sich bei Zerel, am Eingang zum Rigaischen Meerbusen, gezeigt hatten, in diesen zurück. Auf einem feindlichen Torpedobootszerstörer wurde ein Brand beobachtet. Unsere Schiffe wurden wiederholt von feindlichen Unterseebooten angegriffen, sämtliche auf sie abgeschossene Torpedos gingen fehl. Unsere Schiffe erlitten weder Beschädigungen noch Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabs: gez. Behnke.

Kristiania, 10. Aug. (Bens. Bln.) Vor Peterhead wurde der norwegische Dampfer "Geiranger" torpediert. "Geiranger", 1907 erbaut, fahrt 1081 Bruttotonnen und stand in der norwegischen Kriegsversicherung mit 350 000 Kronen. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet und ist in Sludesnes angelkommen. Das Schiff hatte Holzladung von Petschora an Bord. Für Kontrebande ist es in Norwegen nicht versichert.

Kristiania, 10. Aug. (Bens. Frst.) Die Torpedierung des norwegischen Bark "Normann" fand achtzehn Seemeilen von Arendal am 7. August um zwölf Uhr mittags statt. Das U-Boot war sehr klein. Es gab der Mannschaft genügend Zeit, die Boote zu besteigen. Es schoß zwölf Granaten ab, die die "Normann" in Brand stellten. Die Mannschaft wurde nach vier Stunden von dem norwegischen Dampfer "Solsetino" geborgen. Die Ladung war bei dem englischen Lloyd mit 30 000 Mark versichert.

nannen Freunde könnte ich heute reich und glücklich sein." Wenn Sie falsche Freunde gehabt haben, müssen Sie es dann jetzt entgeltet lassen? Haben andere Sie arm und unglücklich gemacht, so sollen Sie jetzt durch mich wieder reich und glücklich werden. Hören Sie mich doch wenigstens an. Paul Volkhardt lebt hier in der Nähe. Er hat ein schönes Besitztum, eine vornehme Frau und reizende Töchter. Und er hegt den glühenden Ehrgeiz, sich eine angehobene Stellung in der großen Welt zu erringen. Mit dem großen Vermögen, das er besitzt, würde ihm das auch wohl früher oder später gelingen. Aber er hat erbitterte Feinde — Feinde, die ihn tödlich hassen. In der allerjüngsten Zeit erst hat einer dieser Feinde versucht, ihn durch einen mörderischen Anschlag aus der Welt zu schaffen."

Ah, und dieser Anschlag ist mißglückt? Welche Ungerechtigkeit des Schicksals!"

"Oh, wie gefährlich Sie aussehen können, kleine Tigerfaule! Man könnte sich ja beinahe vor Ihren sprühenden Augen fürchten. — Ja, das Attentat ist mißglückt. Denn daß es sich um ein solches gehandelt hat, ist außer Zweifel, wenn auch in den Zeitungen vielfach von einem geheimnisvollen Unglücksfall gesprochen wurde. Die Einzelheiten des Hergangs lassen die Sache nämlich in der Tat fast als ein unlösliches Rätsel erscheinen. Volkhardt war im Begriff, einem vornehmen Gast seines Hauses, einer Baronin Wallberg, in dem Gewächshaus, wo sie ganz allein miteinander zu sein glaubten, eine seiner seltenen Orchideen zu zeigen, als —"

Einer Baronin Wallberg? fiel ihr das Mädchen in die Rede. Ich erinnere mich, daß meine verstorbene Mutter den Namen öfter genannt hat. Aber erzählen Sie weiter."

Ah, die Sache singt also doch an, Interesse für Sie zu gewinnen. Plötzlich also strauchelte Volkhardt und fiel zu Boden. Die Baronin war der Meinung, daß er ausgegliitten sei und sich vielleicht im Fallen verlegt habe. Aber als sie näher trat, sah sie, daß er bewußtlos war und aus einer winzigen Kopfwunde blutete. Sie hatte nicht das leiseste Geräusch, geschweige denn den Knall eines Schusses, vernommen, und doch mußte jemand auf

#### Ein englischer Torpedojäger gesunken.

London, 11. Aug. (Bens. Frst.) Reuter meldet: "Wie die Admiralität mitteilt, ist der englische Torpedojäger "Lynx" in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken. 23 Mann wurden gerettet." "Lynx" wurde 1912 vom Stapel gelassen und maß 950 Tonnen. Die Besatzung bestand aus 100 Mann. Es sind also ungefähr 70 Mann umgekommen.

#### Handschriften des russischen Zaren an den serbischen Kronprinzen.

Bukarest, 11. August. (T. II.) "Balhansha Tribuna" meldet, daß Zar Nikolaus ein Handschriften an den serbischen Kronprinzen richtete, in dem er auf die Wichtigkeit eines neuen Eingreifens Serbiens in den Weltkrieg hinwies und die Gleichgültigkeit bedauerte, die Bulgarien gegenüber dem gemeinsamen Interesse des Slaventums bekundete.

#### Die serbische Antwort an die Mächte des Bierverbandes.

Chiasso, 11. Aug. (T. II.) Einer römischen Korrespondenz zufolge hat die serbische Regierung den Vertretern des Bierverbandes die Antwort auf deren Schritte vom 5. d. Ms. überreicht. Sie erklärt sich grundsätzlich mit den Mächten des Bierverbandes einverstanden, deren Wünsche die ihrigen seien, führt jedoch hinzu, daß sie ihren Standpunkt nicht endgültig festlegen könne, solange sie nicht vor den Mächten die Garante erhalten, daß die anderen Balkanstaaten in der völligen Unabhängigkeit verharren.

#### Bulgarien und der Weltkrieg.

Wien, 11. Aug. (T. II.) "A. Est" meldet aus Sofia: Die "Narodni Prava", das Organ Radoslavows, erklärt in einem Beitrag, daß Bulgarien bisher nur diplomatisch am Weltkriege teilgenommen habe, heute, wenn es notwendig werde, könnte es auch mit der Waffe daran teilnehmen. Bulgarien wird keinesfalls anderer Seite Serbiens am Kriege teilnehmen. Die Gegenseite zwischen Serben und Bulgarien sei unüberbrückbar.

#### Die amerikanische Antwort an Österreich-Ungarn.

Washington, 11. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung des Neuterschen Bureaus. Die Regierung hat die Antwort auf die österreichisch-ungarische Note nach Wien abgesandt, in welcher die Darstellung, als ob die Ausfuhr von Munition an die Alliierten mit der amerikanischen Neutralität nicht vereinbar sei, zurückgewiesen wird.

#### Ehrentag.

##### Ein tapferer Reiteroffizier.

Am 26. August erhielt Leutnant v. Robendorff des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 4 den Auftrag, mit einer Patrouille von 2 Unteroffizieren und 20 Jägern über Rössel auf Sorquitten vorzugehen, um die Bewegungen des Feindes zu erkunden. An der Seerenge von Sorquitten stießen sie auf eine russische Kavallerie-Division. Rasch entschlossen ließ Leutnant v. Robendorff abspringen, zog seine geringen Kräfte geschickt hinter eine Höhe in breiter Front zum Fußgefecht auseinander und eröffnete aus einer Entfernung von 800 Metern ein lebhaftes Feuer auf die ahnungslos anreitende Vorhut des Feindes. Sein tüchtiger Plan gelang. Die Russen in dem Glauben, sich stärkeren Kräften gegenüber zu befinden, gerieten in Verwirrung und jagten unter Zurücklassung von mehreren Verwundeten hinter die Seenengen zurück. Erst nach Verlauf einer Stunde wagte es die russische Kavallerie, unterstützt von einem Regiment Infanterie, wieder vorzugehen. Dieser Übermacht mußte die Patrouille weichen. Nachdem sie die Nacht in dauernder Fühlung mit dem Feinde zugebracht hatte, ohne daß derselbe einen energischen Angriff gewagt hätte, zog sie sich gegen Mittag auf Rössel zurück. Kurz vor Rössel erreichte sie die Nachricht, die Stadt sei von feindlicher Kavallerie besetzt. Sofort beschloß v. Robendorff die Russen durch ein leckes Reiterstückchen zu täuschen. Er zog seine Leute auf 200 Meter Tiefe auseinander,

ihm geschossen haben; denn die Aerzte entfernten aus seiner Wunde etwas, das nur als ein Geschoss gedeutet werden konnte, obwohl es — nun, was meinen Sie wohl, daß es gewesen ist? — obwohl es nur ein Stückchen dünner, ausgerollter Zinnfolie war."

Ein lauter Ausruf, den ihr nur Schrecken und Entsetzen erpreßt haben konnten, kam von des Mädchens Lippen.

"Ist es möglich? Sprechen Sie die Wahrheit? — Aber dann müßte ja noch jemand außer mir das furchterliche Geheimnis kennen! Dann müßte jemand versucht haben, Paul Volkhardt auf dieselbe Weise zu töten, wie ich die armen kleinen — Oh, Sie wissen ja, was ich meine."

"Ich weiß es, mein Kind! Der Vorgang ist bis jetzt noch für alle Welt ein undurchdringliches Geheimnis; aber es gibt ein menschliches Wesen, das den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften vermöchte — und das einzige Wesen sind Sie. — Aber Sie könnten noch viel mehr tun als das. Bedenken Sie, in einer wie furchterlichen Lage dieser unseligen Volkhardt sich befindet. In seinem eigenen Hause ist er meuchlerisch angegriffen worden, ohne daß man mit allen Nachforschungen auch nur eine Spur des Täters hätte entdecken können. Der Mörder darf sich vollkommen sicher fühlen, und nichts braucht ihn von einer Wiederholung des Anschlags abzuhalten, der das zweitemal wahrscheinlich besser gelingen würde. Volkhardt fühlt, daß das Schwert beständig über seinem Haupte schwiebt, und ich weiß, daß er sein Leben über alles liebt. So sehr er an seinem Gelde hängt, er würde doch sicherlich ohne Zögern große Summen dafür hingeben, wenn er damit ein Mittel erkaufen könnte, sich zu schützen."

Weshalb erzählen Sie mir das alles? Ich mag nichts weiter davon hören. Lassen Sie mich zu Bett gehen. Wenn jener Mensch mich noch nachts zu sehen wünscht — —"

Hubert Cornelli — meinen Sie? Ich glaube nicht, daß er noch heute nachts zurückkehren wird. Aber haben Sie noch ein wenig Geduld. Sie sind sonst ein so gescheites Mädel und dabei in Sachen, bei denen es sich um Ihren Vorteil handelt, so unglaublich schwer von

sezte sich selbst an die Spitze und galoppierte auf den Ort hinein. Auch diesmal ließen sich die Russen hinter dem Markt und vermutete hinter dem großen Staubwirbel in der Kavallerie. Eine auf dem Platz haltende russische Eskadron flüchtete in großer Verwirrung zum unbekannten Tor hinaus, und unter Hurraufen belegten unweit des Jäger die Stadt Rössel. Leutnant v. Robendorff hielt die deutsche Flagge und erklärte unter dem Jubel der Bevölkerung Rössel wieder die deutschen Städte. Als Beute fielen ihm große Mengen Brot und Mehl in die Hand. Noch viele andere schwere Ritter zeigten den Mut und den Reitergeist des Robendorffs. Auf einer schwierigen Patrouille gegen die starken Feldbefestigungen der Russen nördlich Weilburg ritt er mit den Worten: "Wir müssen die Stellungen zu fassen, kostete es was es wolle," direkt an die feindlichen Linien heran und starb, von 2 Kugeln getroffen, im Heldentod.

#### Lokales.

Weilburg, 12. August.

Im Anschluß an die Vornotiz in letzter Nummer und die Anzeige im heutigen Blatte möchten wir aufmerksamkeit der kunstliebenden Freunde auf ein Unternehmen lenken, das der höchsten Beachtung wertig scheint. Es ist unseres Wissens bisher noch nicht dargestellt, daß Mitglieder eines königl. Hoftheaters selbständige Veranstalter eines Künstlerabends hier in Weilburg aufgetreten sind. Einzelne Kräfte haben schon öfters bei uns gespielt, nicht aber eine ganze Gruppe, wie es diesmal der Fall ist. Daß das königliche Hoftheater in Wiesbaden eine erstklassige Kunstsäle ist natürlich allbekannt; ebenso daß die Künstler, daran wirken, unter dem beständigen Urteil eines überaus anspruchsvollen Publikums stehen. Nicht minder ist es interessant, daß sich das Theater der besonderen Gunst unseres Kaisers erfreut, der es in Friedenszeiten jedes Jahr in seinem Besuch beeindruckt. Die Wiesbadener Festwoche ist ja ein künstlerisches Ereignis von europäischem Rang wohl, die Künstlerin, deren Name an der Spitze des Programms steht, Frau Elsa Schlopfer, ist die Primadonna des Wiesbadener Hoftheaters, die Kräfte, die mit ihr und neben ihr auftreten, Herrn Richard Schubert (Tenor) und Paul Neff (Bariton), sowie Herr Kapellmeister Julius Schneider hören zu den stärksten Stimmen des Hauses. Wenn wir diesmal die ganz ausnahmsweise Gelegenheit geben, ist, solche Künstler bei uns zu sehen, so ist es wohl selbstverständlich, daß Alle, die für hervorragende künstlerische Darbietungen Interesse haben, davon Gebrauch machen. Dies umso mehr, als das Unternehmen im Grunde einem wohltätigen Zwecke gewidmet ist, dessen Dienst die Künstler ihre Kräfte gestellt haben. Es dürfte in dieser Hinsicht von Interesse sein zu merken, daß durch das Auftreten der Wiesbadener Bad Homburg, Kurhaus Langenschwalbach, Bad Schwalbach usw. der Kriegsfürsorge als Erträgnis von 16 Millionen bis zu der Summe von 8000 Mark überwiesen werden konnte. Sorgen wir dafür, daß Weilburg auch in dieser Hinsicht keine Ausnahme bildet.

Das Eisenkreuz erhielten: Unteroffizier H. Lipp aus Altenkirchen, Kreis Wehlau, im Inf.-Regt. Nr. 81. — Wilhelm Schaub aus Altenkirchen, Kreis Wehlau, beim 6. Garde-Feldrt.-Regt. — Gefreiter Hermann aus Oberndorf, Kreis Wehlau, im Inf.-Regt. Nr. 126. — Sanitätsgefreiter Friedrich Wilhelm aus und Gefreiter Ludwig Bill, beide aus Naumburg, Kreis Wehlau, im Inf.-Regt. Nr. 167. — Unteroffizier Georg Benz aus Hausen, Kreis Limburg. — Oberjäger Schmid aus Salz, Kreis Westerburg, beim Res.-Jäger-Battal. Nr. 11. — Gefreiter Karl Neunzert aus Limburg. — Wehrmann Wilhelm Michel aus Aull.

(?) Hoffmautropfen gehören in folge ihrer Zusammensetzung (1 Teil Aether und 3 Teile Weingeist) den leicht entzündlichen Gegenständen, die nach der

Begriffen. Wenn Sie zu Herrn Paul Volkhardt gehören würden — —"

Zu diesem Menschen — ich? — Wie käme ich dazu? Und was sollte es mir bringen? Er würde mir nicht leicht zum Hohn ein Almosen anbieten und würde mir die Türe weisen."

"Kleine Töchter! Er würde Ihnen gewiß nicht die Türe weisen, wenn Sie damit anfangen, ihn etwas zu der Wahrheit erraten zu lassen — nur soviel, um Ihr Interesse und seinen Selbsterhaltungstrieb aufzufinden. Mit den ersten Worten schon könnten Sie ihn einfangen. Sie brauchten nur zu sagen, daß Sie ihm erzählen könnten, wie sich jener Unfall im Gewächshaus zugetragen hat. Dass Sie ein Mittel wüssten, wie er sich gegen eine ewige Wiederholung schützen könnte. Ich lege meine Hände dafür ins Feuer, daß er nach dieser Einleitung seine Worte lauschen wird wie ein zum Tode Verurteiltes. Den Worten seines Kerlemeisters, der ihm verheiße, einen Weg zur Flucht zu erschließen. Lassen Sie mich mit Ihnen gehen, Kind — lassen Sie mich Ihnen beistehen, wenn Sie nicht den Mut haben, es allein zu unternehmen."

Gehen Sie und tun Sie es auf Ihre eigene Weise, wenn Sie sich soviel davon versprechen."

"Was für einen Zweck sollte das haben? — Bin ich im Besitz des Geheimnisses, für das er bestraft wird? Sie haben es ja bis jetzt sehr ängstlich zu versuchen. Wenn man versucht hätte, es Ihnen zu erzählen — —"

"Oh, an solchen Versuchen hat man es wahrscheinlich nicht fehlen lassen. Sie alle haben ihr Bestes getan, zu einer Preisgabe zu bestimmen. Aber Sie müssen es nicht einmal um den Preis meines Lebens bringen. Also tun Sie, was Ihnen beliebt. Bei Ihrer ehrlichen Geschicklichkeit gelingt es Ihnen vielleicht aus dem Manne herauszulösen, auch ohne den kostbaren Geheimnissen zu sein. Auf meine Wittenburg aber werden Sie schon verzichten müssen."

Der laufende Mascant zog sich eilig in den dunklen Winkel hinter einem der großen Schränke zurück; denn sein Charles Ohr hatte vernommen, daß sich drinnen im

zur Verwendung mit der Post nicht zugelassen werden. Vor Zuwiderhandlungen wird gewarnt. Nach einer Mitteilung der Schwedischen Postverwaltung dürfen von jetzt ab Waren, deren Ausfuhr aus Schweden verboten ist, auch im Durchgang durch Schweden zur Post nicht befördert werden.

## Bermühtes.

Billmar, 10. Aug. Die Großh. hess. Reserve-Kompanie 52 beabsichtigt, ihren in den heissen Tagen bei Ypern gefallenen Kameraden ein Denkmal zu errichten. Auf einem Friedhof in der Nähe von Ypern, am Fuße eines Hügels von mehreren Hundert von deutschen Helden ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, soll ein deutsches Ehren-Denkmal Platz finden. Die Firma Krupp hat aus ihren Reihen einen prachtvollen Marmortisch und in derselben hochherzigen Weise hat die Firma Chr. May in Billmar die Ausführung des Denkmals übernommen. Die Spitze des Blocks zierte am Fuße ein von der Sanitätskompanie 52 gesammeltes sinnvolles Gedicht eingraviert.

Lüdinghausen, 11. Aug. Der Kreisausschuss des Kreises Lüdinghausen hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Preis für Roggenmehl auf 85 M. und für Weizenmehl auf 40 M. für den Doppelzettner mit Wirkung vom 16. August d. J. ab — neues Erntejahr — herabzusetzen. Mit dem 19. August beginnend ist der Höchstpreis für das große Roggenbrot auf 67 Pf. und für kleine Roggenbrot auf 50 Pf. festgesetzt worden. Eine Zusatzmehl darf nach Beschluss des Kreisausschusses vom 16. August ab nur noch durch Kolonialwarenhändler zum Höchstpreise von 27 Pf. pro Pfund abgegeben werden.

Niederrhein, 11. Aug. Unterzahlmeister der Post aus Niederrhein hat hier das Unglück, dass sich beim Einsetzen seiner Sachen sein Dienstrevolver entlud. Braun-Jahre wurde in das Herz getroffen und starb noch wenigen Minuten später. Er hatte sich bereits das Eisernen Kreuz der zweiten Klasse erworben und war für das Kreuz erster Vorschlag gebracht.

Münden, 10. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Am Sonntag Morgen brach in einer Baumwollfabrik in Bacup (Grafschaft Lancashire), wo Stoffe aus Baumwolle und Leinen angefertigt werden, Feuer aus. Gerichtete Schaden beträgt etwa 400000 Mark. Bremen, 11. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nochmitten hielt Fürst Bismarck beim Einzug in sein Heim an der Elbchaussee in Erwiderung auf

den Willkommengruß der zahlreichen Menschenmenge und seiner Freunde eine Rede, in welcher er sagte: Unser aller Augen sind auf unser Heer und unsere Flotte gerichtet. Unsere treuesten Gedanken und heißen Wünsche begleiten und umgeben unsere kämpfenden Brüder, in Bewunderung für die heldenmütigen unvergleichlichen Leistungen, mit felsenfestem Vertrauen und in voller Zuversicht auf den Endausgang. Niemals in der tausendjährigen Geschichte hat sich das deutsche Volk so geschlossen und entschlossen, so tüchtig und so groß gezeigt, wie in diesem Kriege. Wir neigen in Erfurt das Haupt vor solcher Größe, überzeugt, dass solchen Eigenschaften und so schlichter Größe der Sieg nicht fehlen wird, und nach dem Siege ein sicherer stolzer Friede, würdig der heroischen Anstrengungen und ungeheuren Opfern. Der Redner schloss mit einem Hoch auf den Kaiser.

Am Sonntag Morgen brach in einer Baumwollfabrik in Bacup (Grafschaft Lancashire), wo Stoffe aus Baumwolle und Leinen angefertigt werden, Feuer aus. Gerichtete Schaden beträgt etwa 400000 Mark. Bremen, 11. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nochmitten hielt Fürst Bismarck beim Einzug in sein Heim an der Elbchaussee in Erwiderung auf

den Willkommengruß der zahlreichen Menschenmenge und seiner Freunde eine Rede, in welcher er sagte: Unser aller Augen sind auf unser Heer und unsere Flotte gerichtet. Unsere treuesten Gedanken und heißen Wünsche begleiten und umgeben unsere kämpfenden Brüder, in Bewunderung für die heldenmütigen unvergleichlichen Leistungen, mit felsenfestem Vertrauen und in voller Zuversicht auf den Endausgang. Niemals in der tausendjährigen Geschichte hat sich das deutsche Volk so geschlossen und entschlossen, so tüchtig und so groß gezeigt, wie in diesem Kriege. Wir neigen in Erfurt das Haupt vor solcher Größe, überzeugt, dass solchen Eigenschaften und so schlichter Größe der Sieg nicht fehlen wird, und nach dem Siege ein sicherer stolzer Friede, würdig der heroischen Anstrengungen und ungeheuren Opfern. Der Redner schloss mit einem Hoch auf den Kaiser.

Amsterdam, 11. Aug. (T. II.) Die Unzufriedenheit unter den englischen Arbeitern äußert sich auf immer neuen Gebieten. Die Angestellten der schottischen Eisenbahn- und Lokomotiv-Werkstätten verlangen eine Erhöhung ihres Wochenlohnes um 5 Schilling. In der Baumwollindustrie widersehn sich die Arbeitgeber der Forderung der Weber nach einer 5 prozentigen Lohn erhöhung. Aus Bradford wird gemeldet, dass nur diejenigen Wolllämmeter der Kammgarnspinnereien eine Kriegszulage von 2 Schilling erhalten sollen, welche die volle Zeit arbeiten wollen.

Petersburg, 11. Aug. (T. II.) Die Ausbreitung der Cholera in Petersburg lässt sich nicht mehr vertuschen, obwohl behördlicherseits die Krankheit fast immer nur als akute Darmerkrankung bezeichnet wird. Der Petersburger Oberbürgermeister, Graf Tolstoi, hat bei der Sanitätsverwaltung um die Erlaubnis nachgesucht, die Einwohner von dem Ausbruch der Epidemie in Kenntnis zu setzen. Die städtische Sanitätsverwaltung hat in sechs Kronenhäusern Cholerabaracken aufgestellt. Unter dem Vorsitz des Petersburger Stadthauptmann Fürsten Obolenski fand eine Sitzung der Ärzteschaft statt, in der über die getroffenen Maßregeln beraten wurde.

London, 10. Aug. (Bens. Frst.) Eine der vielen schädlichen Folgen des Krieges ist die Zunahme der Säuglingssterblichkeit insbesondere in London. Schon seit einer Reihe von Monaten werden von einsichtigen Sozialreformern Mittel zur Abwehr dieses gefährlichen Feindes der Nation verlangt, anscheinend aber bisher ohne Erfolg. Wie die "Times" meldet, ist nach den letzten Statistiken in dem ersten Vierteljahr 1915 die Säuglingssterblichkeit in London um 50 Prozent höher gewesen als im vorigen Jahre. Die Zunahme wird auf die Versteuerung der Milch und auf den starken Alkoholverbrauch der unteren Volksklasse, insbesondere der Frauen, zurückgeführt.

## Nassauer im Felde.

Dass unsere Kavalleristen auch in dem ihnen sonst nicht gerade sehr sympathischen Schützengrabenkampf tüchtig seien, zeigt uns folgende Schilderung eines Weilburger Jägers zu Pferde:

Argonnen, den 19. 7. 1915. Liebe Eltern! Ich will Euch nun kurz meine Erlebnisse aus dem Argonnenwald berichten. Am 8. Juli, früh morgens zwei Uhr, feldmarschmäßig getreten, Tornister auf dem Rücken, außerdem Schanzeug an der Seite. Auf drei großen Leiterwagen wurden wir bis Bahnhof G.... gefahren, 16 Kilometer weit. Mit einem Güterzug ging es eine halbe Stunde bis G.... Hier stiegen wir aus und in die Argonnenbahn. Waren wir eine halbe Stunde später abgefahren, so hätten wir ..... gesehen, welche bis zum Wald gekommen sind, um an der Siegesfeier für die im Argonnenwald in der letzten Zeit erkämpften Siege teilzunehmen. So sahen wir nur noch den greisen Feldmarschall von Hössler und eine Anzahl höherer Offiziere. Ungefähr 1 1/2 Stunden mit der Waldbahn gefahren, setzten wir unsere Reise noch über eine Stunde zu Fuß fort. Noch am gleichen Abend ging es in die

kennen Sie ja unmöglich sein, selbst wenn Sie soeben die Unwahrheit gesprochen hätten."

Behutsam drückte Mascani die Tür und schob sich über die Schwelle. Hast in dem nämlichen Moment aber lang von unten heraus lautes Gepolter. Es wurde ungestüm eine Tür zugeworfen, und man hörte ein Durcheinander lauter Stimmen.

"Zum Henker!" drohte ein tiefer Bass. "Aus dem Wege da! Ich frage den Teufel danach, ob sie schon zu Bett ist oder nicht. Ich muss sie sprechen, und damit basta!"

Das Gesicht des vor Mascani stehenden jungen Mädchens war noch bleicher geworden.

"Es ist Cornelli," sagte sie. "Und allem Anschein nach wieder betrunken. Um des Himmels willen, wenn er Sie hier findet — —"

Mascani, der vor seinem Eintritt den Schlüssel fürsorglich abgezogen hatte, schob ihn jetzt von innen in das Schlüsselloch und versperrte die Tür.

"Er kommt schon heraus," sagte er. "Halten Sie ihn nur zwei Minuten lang mit irgendwelchen Redensarten hin, damit ich etwas Zeit zur Überlegung gewinne. Die Situation scheint ja in der Tat einen etwas dramatischen Charakter anzunehmen."

### 34. Kapitel.

#### In der Finsternis.

Als Hubert Cornelli unter beständigem Brummen und Glühen den Weg nach der Kreisstadt zurücklegte, ahnte er nicht im entferntesten, dass er dabei keineswegs ohne Begleitung war. Giovanni war ihm nämlich gefolgt, und mit einer Gewandtheit, um die der erfahrene Detektiv ihn hätte beneiden können, hatte er sich an seine Fersen gehetzt, ohne sich auch nur für einen einzigen Augenblick der Gefahr einer Entdeckung auszusehen. Wie ein Schatten huschte er hinter ihm drein auch noch in den Garten des Hauses, das Mascani eine Stunde zuvor betreten hatte. Hier aber wäre ihm um ein Haar ein unvermutetes Misgeschick passiert; denn er hätte nur noch zwei oder drei weitere Schritte zu tun brauchen, um mit zwei dunklen Männergestalten zusammenzutreffen, die sich

vorderste Stellung. Nachdem wir zwei Tage drin, begannen die Franzosen morgens 8 Uhr mit kräftiger Artillerievorbereitung den ersten Sturmangriff. Nach etwa einer Stunde anhaltendem, furchtbarem Maschinengewehr-, Gewehr- und Handgranatenfeuer kamen die Franzosen nicht weiter, als bis an unseren Graben und zogen sich schnell wieder zurück. Noch am gleichen Tage versuchten es die Franzosen noch dreimal, aber jedesmal vergebens. Unter dem Einfluss ihrer schweren Verluste, die sie dabei erlitten, zogen sie es vor, bis heute ruhig zu bleiben. Inzwischen hatten wir unsere sechs Tage im vorderen Graben herum und kamen in Reservestellung. M.... bachtal, so heißt sie. Hier belahlen wir die nötige Ruhe und die Hauptrache, Wasser zum Waschen. Solange wie man vorne liegt an der Blende, gibt es keine Gelegenheit zum Reinigen. Unsere Hemden und Unterhosen haben wir auch wieder gewaschen und schon wieder trocken. Morgen ist unsere Ruhe auch wieder vorbei, und dann geht es wieder nach vorne. So lösen sich alle Truppen in vorderster Stellung gleichmäßig ab. Auch wir hatten etliche Verluste, sind aber wie unsere Landwehr gut bei abkommen. Wollen doch hoffen, dass es uns auch in den nächsten Tagen so gut geht, wie in den ersten, dann sind wir schon zufrieden.

29. 7. Am 22. Juli, morgens 5 Uhr, wieder in Stellung angelangt. Die Hauptaufgabe war, die Sappen zu verlängern. Nun hatte sich eine französische Sappe uns entgegen gearbeitet. Am 27. waren unsere Sappen soweit fertig und am 28. mussten wir die französische Sappe stürmen. Der erste Zug, in dem auch ich war, ging morgens 9 Uhr vor und mit Handgranaten hatten wir die Sappe bald in unserem Besitz. Gleich wurde abgedämmt und zwei Schießscharten eingebaut. Das war das Werk einer halben Stunde. Nun mussten links und rechts Verbindungsgänge mit unseren Sappen hergestellt werden. Auch diese Gänge wurden noch am gleichen Tag fertig. Blenden eingebaut und besetzt, und so war unsere vorderste Stellung fertig. Nun, was nie ausbleibt, der Gegenangriff! Dreimal kamen die Franzosen raus, auch dreimal mussten sie wieder in ihre Stellung. Jetzt überschütteten sie uns mit Minen; da man denen aber ausweichen kann, so hat sich nicht viel ereignet. Da wir auch noch mehr Gegenangriffe der Franzosen erwarteten, so blieb die ganze Kompanie auch die Nacht über in vorderster Stellung. Um 4 Uhr morgens ging der Franzose auch noch einmal vor mit Handgranaten, auch diesmal wieder vergebens. Um 6 Uhr wurden wir von den .... abgelöst, da unsere Tage wieder zum waren. Wie das nun einmal ist beim Stürmen, gibt es auch Verluste. Wir Jäger hatten aber nur einen Toten und einige Verwundete, auch unsere Landwehr nur wenige. Nach 1 1/2 Stunden Marsch sind wir in einer Reservestellung angekommen, "Laubentkolonie" genannt. Unsere Unterstände wurden uns gruppenweise angewiesen, um uns darin einige Tage auszuruhen, hatten wir doch fünf Tage und Nächte nicht geschlafen. Die neue Stellung musste fertig den .... übergeben werden. So gewinnen wir Gelände nach vorne, wenn wir auch unterirdisch vorgehen müssen. Wie der Wald hier aussieht, das könnt Ihr Euch vielleicht denken. Die dicksten Bäume liegen, durch Granaten umgeworfen, am Boden, alles liegt kreuz und quer, sodass das Stürmen sehr erschwert wird. Wollen wir doch hoffen, dass wir in den nächsten Tagen ebensoviel Glück haben, wie bisher. Dies hoffend grüßt Euch recht herzlich Ever Sohn C.

## Letzte Nachrichten.

### Heldenamt eines deutschen Hilfsschiffes.

Berlin, 12. Aug. (W. T. B. Amtlich.) Nach ehemaligem Durchbruch durch die feindlichen Bewachungsstreitkräfte hat S. M. Hilfsschiff "Meteor" an verschiedenen Stellen der britischen Küste Minen geworfen und sodann Handelskrieg geführt. In der Nacht vom 7. zum 8. Aug. stieß er südöstlich der Orkney-Inseln auf den britischen

im Dijswert nahe der Haustür versteckt liegenden. Glücklicherweise hatten seine salzschwarzen Augen sie noch im allerletzten Moment entdeckt, so dass er hastig Deckung suchen konnte, während Cornelli, der das Haustor mit einem aus der Tasche gezogenen Schlüssel geöffnet hatte, im Innern der Villa verschwand.

Dabei war er den beiden anderen so nahe, dass er jedes Wort ihrer Unterhaltung verstehen konnte, obwohl sie ihr Gespräch mit vorsichtig gedämpften Stimmen führten.

"Ich hätte darauf geschworen, dass ich noch einen zweiten in den Garten eintreten hab," sagte der eine, und der andere erwiderte:

"Das muss eine optische Täuschung gewesen sein, wie sie einem in der Nacht leicht genug widerfährt, namentlich wenn man sowieso schon ein bisschen aufgereggt ist. Jedenfalls will ich einen feierlichen Eid darauf leisten, dass nur einer in das Haus hineingegangen ist."

Giovanni atmete tief auf. Die Stimme des ersten Sprechers war ihm bekannt genug an das Ohr gedrungen. Er hatte sie zu oft und mit zu tiefem Ingrimm gehört, als dass er sich jetzt hätte darüber täuschen können, wem sie angehörte. Und nun schlich er auf jede Gefahr hin noch etwas näher zu dem Standplatz der beiden anderen heran, um ja kein Wort von ihrer Zwiesprache zu verlieren.

"Wenn Sie mich mit dieser ganzen Geschichte zum besten gehalten hätten, Sebal — —" murkte Paul Böhardt. Aber der kleine Rechtsanwalt protestierte energisch.

"Was in aller Welt sollte mich dazu veranlassen? Als ich Ihnen heute mein dringendes Telegramm nach Berlin schickte, wusste ich sehr genau, was ich tat. Weiß man übrigens, dass Sie hier sind?"

"Nein. Meine Angehörigen glauben, ich hätte heute eine Reise angetreten. Aber was wollen Sie nun eigentlich von mir?"

"Helfen will ich Ihnen, Herr — einen großen Dienst will ich Ihnen leisten. Sie haben in mir einen ebenso aufrichtigen Freund, wie Herr Paul Creter ihn von jeher in mir gehabt hat."

"Was soll das heißen? Was kümmert uns in diesem Augenblick Herr Paul Creter?" (Fortsetzung folgt.)

Hilfskreuzer "The Ramsey", griff ihn an und vernichtete ihn, wobei er 40 Mann der Besatzung, darunter vier Offiziere, retten konnte. Um folgenden Tage wurde er von vier britischen Kreuzern gestellt. Da ein Kampf aussichtslos und ein Entkommen unmöglich war, versenkte der Kommandant sein Schiff, nachdem die Besatzung, die englischen Gefangenen und die Mannschaft eines als Prise verlorenen Seglers geborgen worden waren. Die gesamte Besatzung des "Meteor" hat wohlbehalten einen deutschen Hafen erreicht.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabs  
gez. Behn de.

Ummerkung: "Meteor" war ein als Minenschiff ausgerüsteter Handelsdampfer mittlerer Größe.

Wien, 12. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. Aug. 1915, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die über den Wieprz vorgedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen vertrieben gestern den Feind aus der Gegend nordwestlich Kosz und setzten die Verfolgung in nordwestlicher Richtung fort. Zwischen der oberen Tysmenica und dem Bug, wo die Russen in der Linie Ostrow-Uchuski neuerlich festen Fuß gesetzt haben, ist der Angriff der Verbündeten im Gange. Sonst im Nordosten nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerie- und Angriffsstätigkeit der Italiener an der Küstenländischen Front nahm gestern wieder an Umfang zu. Am Rande des Plateaus von Doberdo griffen starke feindliche Kräfte unsere Stellungen östlich Montefalcone an. Diese verblieben nach erbittertem Kampfe ausnahmslos in unserem Besitz. Der abgewiesene Gegner erlitt namentlich durch flankierendes Geschützfeuer schwere Verluste. Zwei Angriffe gegen den nach Westen vorspringenden Plateauteil wurden schon durch unsere Artillerie erstellt. Gegen den Görzer Brückenkopf versuchten sich die Italiener bei Pleone näher heranzuarbeiten. Hier wurden sie mit Handgranaten vertrieben. Ein in der Dunkelheit bei Zagrad (südöstlich Plava) angelegter feindlicher Angriff mislang ebenso wie der vorigestrichene. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

London, 12. Aug. (Benz. Bl.) Über den Luftangriff auf die englische Küste meldet Reuter: "Ein Geschwader feindlicher Flieger hat in der Nacht die Ostküste von England besucht. Durch Brandbomben wurden einige Brände verursacht. Etwa zehn Personen wurden getötet und zwölf verwundet. Ein Zeppelin ist durch Kanonenbeschuss beschädigt worden. Er wurde, wie gemeldet wird, gestern morgen nach Ostende gebracht.

#### Allerlei.

Ein Kriegsspruch. Der "B. B. am Mittag" wird von einem Berliner Leser geschrieben: "Kürzlich ging ich in einem östlichen Vorort an einem mit viel Liebe bestellten Gemüse- und Kartoffelacker vorüber. Um einen sandigen Boden so saftgrüne Feldfrucht zu entlocken, dazu gehört allerdings viel Siegerwill. Dass der bewusst vorhanden war, das zeigt ein fein säuberlich auf eine große weiße Holztafel gemalter Spruch, der den Vorübergehenden warnt:

Kriegsland — viel Mühe hat's gemacht!  
Durchkreuzt des Briten Niedertracht.  
Wer es zerstört mit freuler Hand,  
Verblümt sich am Vaterland.

## Berlustlisten

Nr. 294—297 liegen auf.

Ausgetauschte Verwundete aus England.

August Schäfer aus Schupbach, vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, bish. lv. und in Gefecht, jetzt im Lazarett Rath. Gelehrtenhaus Berlin.

Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4.

Unteroffizier Adam Philipp aus Dillhausen leichtverw., Unteroffizier Heinrich Jung aus Barig-Selbenhausen leichtv., b. d. Dr.

Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 8.

August Fink aus Münster leichtverw.

Füsiliere-Regiment Nr. 80.

Christian Hermann Vierle aus Efferhausen verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224.

August Schäfer aus Worbau vermisst.

Kaiserliche Marine.

Unteroffizier Ernst Krombach aus Drommershausen schwerverwundet.

Spart Fleisch und Brot  
Zur Zeit der Not!

## Vegetarisches Kochbuch

für fleischfreie Tage  
Preis 25 Pf.

## Deutsche Kriegsküche

für Bauer und Arbeitermann.

Preis 15 Pf.

vorrätig in

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

## Rotes Kreuz.

### Die Abteilung III zur Sammlung für Liebesgaben für die Feldtruppen

bittet alle Mitbürgen in Stadt und Land, sie durch freiwillige Gaben nach besten Kräften unterstützen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen sich hierfür vorzugsweise Kaffee (gemahlen und fest verschlossen), Tee, Schokolade, Kakao, Reks, Zwieback, Pfefferminzpastillen, Sigaretten, Tabak, Rautabak, geräucherte Fleischwaren, Seife. Ferner: Hemden, woll. Socken, Unterkleider, Schlappen, ungefäumte Fußlappen aus Baumwollbiber, Größe 38/40 cm Taschenlöffel, sowie Geldmittel.

Die Hauptannahmestelle befindet sich in der Wohnung des unterzeichneten Vorsitzenden, Hainstraße 1 (im früh. Nachtschen Hause) auch sind sämtliche Mitglieder der Abteilung, nämlich: Die Damen R. Appel, W. Becker, Both, Dimpf, Fernau, Haf, Hardt, Heimannsberg, D. Herz, Hölggen, von Hobe, Kirchberger, König, Lemp, Lenz, von Marschall, E. Müller, Joh. Müller, Nieders, Römer, Schaus, Schend, Scholl, Spamer, Schwenzfeier, Weidner, Wiede, sowie die Herren W. Becker, Cornelius, J. Engan, W. Dönges, Dreyfus, Heimannsberg, Groppius, von Grolmann, Kopp, von Marschall, Müncher, A. Schröder, Schwing, Weidner zur Empfangnahme der Liebesgaben gern bereit.

Der Vorsitzende: Dreyfus

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Montag den 16. August, nachmittags 6 Uhr, haben die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr auf dem Marktplatz zur Übung anzutreten.

Weilburg, den 12. Aug. 1915.

#### Die Polizeiverwaltung.

In letzter Zeit sind öfters Kinder dabei betroffen worden, daß sie von fremden Grundstücken unbefugt Grünsutter zum Füttern der Stallhasen entwendet haben, und zwar zum Teil mit Wissen und Anstiftung der Eltern. Bestrafungen von Eltern und deren Kindern müssten dieserhalb schon erfolgen.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Eltern die ihre Kinder nicht von der Begehung von Felddiebstählen abhalten, oder diese hierzu anstreifen, mit Haft bestraft werden können. Die Veröffentlichung der Namen solcher Personen, die wegen Feldfreiheit betroffen und bestraft werden, behalten wir uns vor. In geeigneten Fällen werden wir die Bestrafung wegen Feldfreiheit durch die Königliche Staatsanwaltschaft herbeiführen.

Weilburg, den 11. August 1915.

#### Die Polizeiverwaltung.

Montag, den 16. d. M., nachmittags von 4—6<sup>1/2</sup> Uhr, werden wir im Schlosshof an hiesige Familien Dörfleisch und Speck in Mengen bis zu 3 Pfund gegen sofortige Zahlung abgeben. Der Preis beträgt pro Pfund 1.40 M.

Weilburg, den 11. August 1915.

#### Der Magistrat.

Nach Mitteilung des Königlichen Landratsamtes können die bestellten Rübenschüttel nicht mehr geliefert werden. Dagegen können noch Bestellungen auf Häckselmelasse erfolgen, die innerhalb 3 Tagen bei uns einzureichen sind.

Weilburg, den 10. August 1915.

#### Der Magistrat.

## Aufforderung.

Zur Bekanntmachung vom 30. 7. 1915.

Eine Anzahl von Mannschaften, die während des Krieges D. II. — dauernd untauglich bzw. dauernd garnisondienstfähig geschrieben wurden, haben den Militärpas bis jetzt nicht zur Vorlage gebracht.

Das Versäumte ist sofort nachzuholen.

Weilburg, den 11. August 1915.

Königliches Hauptmeldeamt Limburg.

J. A. d. B. O. Wittgen.

## Kriegsfarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der verschiedenen Kriegsschauplätze.  
Handliches Taschenformat. Große Maßstäbe. Vielfachige Drucke.

## Praktische Liebesgabe.

Preis Mark 1.50.

Vorrätig in der Geschäftsstelle des "Weilburger Tageblatt".

## Weilburger Saalbau.

Montag, den 16. August 1915, abends 8 Uhr:

## Grosse Abend-Unterhaltung

zu Gunsten der hiesigen Kriegsfürsorge  
ausgeführt von Mitgliedern des Königlichen Hoftheaters  
zu Wiesbaden

Frau Elsa Rehkopf-Westendorf (Mezzosopran),  
Herzoglich Anhaltische Kammerliederin,

Herrn Richard Schubert (Tenor),  
Königlich Preussischer Hofoperalsänger,

Herrn Paul Rehkopf (Bariton),  
Königlich Preussischer Hofoperalsänger,

Am Flügel; Herr Kapellmeister Julius Schröder.

1. Arie der Elisabeth a. d. Op. "Tannhäuser" R. Wagner

2. a) Arie des Vasco aus der Oper "Die Afrikanerin" Meyerbeer

b) Liebeslied a. d. Op. "Die Walküre" R. Wagner

3. Vortrag: Wir und die Welt H. H. Eaton

4. Drei Lieder: a) Mütter Bleyla

b) Ruhe meine Seele R. Strauss

c) Befreiung Burgher

5. Drei Lieder: a) Von ewiger Liebe Brahms

b) Ständchen R. Strauss

c) Heimweh Wolt.

6. Rezitationen — Pause —

7. Liebesduett a. d. Op. "Tristan und Isolde" R. Wagner

8. Zwei Lieder: a) Mein Junge W. Müller

b) Emden R. Keitel

9. Gralserzählung a. d. Oper "Lohengrin" R. Wagner

10. Deutsche Volkslieder (Duette).

11. a) Lieder zur Laute.

b) Heitere Rezitationen.

Preise der Plätze: Mark 2.50, 1.50, 1 — und 0.50  
Karten-Vorverkauf: Buchhandlung Hugo Zipper, G. m. b. H.  
und an der Abendkasse.

Weilburg, den 10. August 1915.

Anlässlich des Jahreserinnerungstages des Kreises beginnen soll in den nächsten Tagen in Weilburg

## Hausammlung für das Rote Kreuz

vorgenommen werden. Junge Damen, welche hier sind, bei der Sammlung mitzuwirken, werden gebeten sich bis zum 14. August im Lokale der Kreispolizei (Limburgerstraße 8) zu melden.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz

## Unentgeltl. Auskunftsstelle für Feldpostsendung

im Schloss (Hauptwache)  
täglich von 2 bis 3 Uhr geöffnet.

## Jncarnatklee

Oskar Rompl. empfiehlt

Frisch eingetroffen:

### Soldatenheim

im Rathause  
geöffnet von 1/2—8 Uhr  
nachmittags.

## Lehrlingsgesinde.

Die Korbblechschule, e. B. zu Grävenwiesbach, nimmt zur Zeit wieder einige Lehrlinge zur Erlernung des Korbmauer-Handwerks auf. Nächste Auskunft erteilt die Direktion.

Suche sofort oder später jüngeren oder militärfreien

Lehrlinge.

Bücher u. Schreibwaren

gekauft.

Steintöpferei

Böhnen- und Krautküche

durststillende Getränke

Brausepulpa

Taschenlampen u. Batterien

Glehdosenf. Batterie u. Co.

für den Feldpostbeamten.

1. Weilburger Konfektion

2. Bredm.

Schöne trockene Beeren, Eimadagnes, Obst, alle Gemüse, eingetroffen.

Einige Wagen gutes Getreide zu kaufen gefunden.

Erlenbach, Niederrhein, G. Götz